

Weilheimer Tagblatt

Lokalteil



LANDKREIS

Reaktionen auf Nominierung
von Gesine Schwan » SEITE 4

KULTUR

Ein Weltstar ganz nah: Harfenistin
Alice Giles in Penzberg » SEITE 7

PEIßENBERG

Stadtfeste werden ohne
Wirt gefeiert » SEITE 6

DIENSTAG, 27. Mai 2008

NR. 121 | SEITE 1

Grüß Gott, liebe Leser

So war sie bisher kaum zu sehen: Ungeschützt zeigt sich die Weilheimer Stadtmauer an der Herzog-Christoph-Straße seit wenigen Tagen. Ein furchiger Platz mit einigen Grundriss-Resten weitet sich vor ihr aus. Doch auch wenn nicht mehr zu sehen ist, so ist doch die besondere Bedeutung des Platzes zu spüren: Wie viele Menschen sind in den vergangenen Jahrhunderten an genau dieser Mauer vorbei gegangen, traurig oder glücklich? Wie viele haben sich in der Ferne gewünscht, gerade sie bald wieder zu sehen? Ist schon gut, aber bei solch' einem Anblick wird nun mal sentimental – und nachdenklich

Korbinian

WAS SIND EIGENTLICH

... Sukkulenten?

Sukkulenten ist der Überbegriff für alle Pflanzen, die extrem Wasser speichern und dadurch auch längere Trockenperioden problemlos überstehen können. Diese Pflanzenart findet sich laut Franz Becherer, dem Vorsitzenden des Vereins „Kakteenfreunde Oberland“, weltweit, hauptsächlich aber in den Tropen und Subtropen. Ihre dickfleischigen Blätter können weich sein oder leicht abzubrechende Stacheln haben – wie zum Beispiel bei den Agaven. Eine Untergruppe der Sukkulenten sind auch alle Arten von Kakteen, die ursprünglich nur auf dem nord- und südamerikanischen Kontinent wuchsen und von dort aus in alle Welt verbreitet wurden. Entgegen herkömmlicher Meinung haben Kakteen übrigens keine Stacheln, sondern Dornen, die von innen heraus aus dem Kernholz wachsen. mb

RAISTING

Storchennachwuchs auf Sölber Kirche



Eigentlich hätten die Störche am letzten Sonntag schlüpfen sollen. Sie sind aber schon fünf bis sechs Tage auf der Welt, sagt Reinhard Griesmeyer von der Schutzgemeinschaft Ammersee e.V., die den Storchbestand in der Region überwacht. Auch Storch Raisti und Partnerin Rosita, die im Raistingener Gewerbegebiet wohnen, haben zwei kleine Störche. SEITE 4

PENZBERG

Parken vor den Geschäften

Nach Wahlkampf und Tiefgaragen-Bürgerentscheid hat sich der Penzberger Gewerbeverein gestern zum Innenstadt-Umbau zu Wort gemeldet. Kunden, forderte er, müssen weiter vor den Geschäften parken können. Dies sei ein Wettbewerbsvorteil Penzbergs in Konkurrenz zu anderen Städten. SEITE 5

SPORT

WM-Teilnehmer bei Opti-Regatta

Mehr als 130 Boote waren bei der Opti-Preis-Regatta des Yachtclubs Seeshaupt auf dem Starnberger See am Start. Darunter waren auch mehrere WM- und EM-Teilnehmer. SEITE 11



Opti-Boote, so weit das Auge reicht. FOTO: GRONAU

DER DIREKTE DRAHT

WEILHEIM

82362 Weilheim, Münchener Straße 1, Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax Redaktion 08 81 / 1 89-18
E-Mail: wm-tagblatt@merkur-online.de

PENZBERG

82377 Penzberg, Karlstraße 7, Telefon 0 88 56 / 9 22 20
Redaktion 0 88 56 / 92 22 22, Fax 0 88 56 / 92 22 21
E-Mail: penz-merkur@merkur-online.de

LIEFERBOYKOTT

Ab heute wird Milch weggeschüttet

BDM-Kreisverband richtet Streiklokale in fünf Dörfern ein

VON THOMAS DORSCH

Landkreis – „Kaputt“, aber „schwer beeindruckt“ kehrte Bernhard Heger gestern am späten Nachmittag von der Demo vor „Müllermilch“ in Freising/Weihenstephan zurück. Der Kreisvorsitzende des „Bundesverband Deutscher Milchviehalter“ (BDM) hatte mit tausenden von Milchviehaltern aus ganz Deutschland gegen den Verfall der Milchpreise protestiert – und einen Lieferboy-

kott beschlossen. „Heute noch werden alle Halter informiert“, so der Peißenberger gestern.

Durch stark steigende Kosten drohe angesichts des Preisverfalls vielen landwirtschaftlichen Betrieben der Konkurs, so Heger. Die Bereitschaft der Milchbauern, die Milch bei den Molkereien nicht abzuliefern sei groß, berichtet der BDM-Kreisvorsitzende.

Mit der drastischen Aktion des Lieferboykotts werden

die Milchbauern ab dem heutigen Dienstag auf ihre Forderungen aufmerksam machen. Ziele des BDM sind es etwa, den Basispreis für 2008 für einen Liter Milch auf 43 Cent festzuschreiben sowie künftig bei Verhandlungen über den Preis mit am Tisch zu sitzen.

Um diese Forderungen zu untermauern, wird die Milch nicht abgeliefert, sondern verfüttert, „soweit es möglich ist“, wie Heger sagt. Der größte Teil wird jedoch mit der Gülle vermischt werden. Wel-

che Mengen Milch so vernichtet werden, konnte er nicht sagen, jedoch: „Im Landkreis ist die Beteiligung sehr hoch.“ Über 85 Prozent der rund 950 im BDM organisierten Milchbauern aus dem Raum Weilheim-Schongau sind hinter der Aktion. Das habe die Befragung im April ergeben.

Ebenfalls heute werden fünf Streiklokale eingerichtet, in denen sich die Bauern abends zum Informationsaustausch treffen. In Gaststätten

in Antdorf, Oberhausen, Schwabsoien, Wilzhofen und Rottenbuch gibt es einen „Bauernstammtisch“. Grund: „Wir rechnen mit Gegenreaktionen der Molkereien“, erklärt Heger. An den Stammtischen könnten dann Gegenmaßnahmen besprochen werden. Die „Milchpreisoffensive 2008“ des BDM ist unbefristet angelegt. „Sie wird so lange dauern, bis die Molkereien einlenken oder eine sinnvolle Zusammenarbeit signalisieren“, so Heger.

25 JAHRE „ELYSIUM“

„Eine fantastische Form zu helfen“

Prinzessin und Minister, Börsen-Chef und Fernsehstar: Illustre Gästeschar beim Benefiz-Festessen im Kloster Bernried

VON MAGNUS REITINGER

Bernried – Von Bayerns Kulturminister bis zum Generalkonsul der USA, vom Vorsitzenden der Deutschen Börse bis zur Hofrätin aus Salzburg: Handverlesen war die Gästeschar, die Sonntagmittag mit einem Festessen im Gartensaal des Klosters Bernried verwöhnt wurde – dafür aber einen noblen Preis zahlen musste. 250 Euro kostete der Eintritt für das Benefiz-Essen zum Festakt „25 Jahre Elysium“.

Der Verein, der den künstlerischen Austausch zwischen Deutschland und den USA pflegt (deshalb der Untertitel „between two continents“), hatte also ein Treffen der Wohltäter ganz nach amerikanischem Vorbild organisiert – erstmals in der fünfjährigen Geschichte des Elysium-Festivals in Bernried. Intendant Gregorij von Leitis schwärmte am Tag danach von einer „fantastischen Form zu helfen“ und „toller Atmosphäre“. „Das war wie ein Familientreffen.“ Der stolze Reinerlös von 9000 Euro kommt dem Programm der Nachwuchsförderung bei Elysium zu Gute.



Unter den 56 Gästen waren neben Minister Thomas Goppel und Eric G. Nelson, dem US-Generalkonsul in München, neben Börsen-Chef Kurt F. Viermetz und Hofrätin Monika Kalisita, Leiterin der Kul-

turabteilung des Landes Salzburg, auch Alexandra Kauka, die in den USA lebende Verlegerin des Kauka-Verlages („Fix & Foxi“), Prinzessin Yvonne von Hessen, TV-Ärztin Dr. Antje-Katrin Kühne-

mann und Dr. Klaus Böhlhoff, Berater der US-Regierung.

Die Klosterküche servierte zu Südtiroler Wein u.a. Bernrieder Brezensusuppe, Tafelspitz, Spinatbratling, Kräuterkartoffel und Serviettenknödel.

Auf das Wohl von Elysium stießen (v.l.) Minister Thomas Goppel, Bürgermeister Josef Steigenberger, Verlegerin Alexandra Kauka, Michael Lahr, Gregorij von Leitis und US-Konsul Eric G. Nelson an. FOTO: GRONAU

BLAUZUNGENKRANKHEIT

Keine Kälber mehr nach Italien

Finanzielle Einbußen für Bauern – Im Landkreis ein Krankheitsfall

Weilheim – Sie ist für den Menschen ungefährlich und trotzdem ein beachtliches Hindernis für den Export von Kälbern: die so genannte Blauzungkrankheit. Laut Dr. Hans-Dieter Link, Leiter der Weilheimer Zuchtverbände, „ist derzeit der komplette Verkauf nach Italien gestoppt“.

Das Land war bislang ein wichtiger Absatzmarkt für so genannte weiß-blaue Belgier. Etwa 30 bis 40 Kälber der Fleckvieh-Rasse, so Link, wurden bei den alle zwei Wochen in der Weilheimer Hochlandhalle abgehaltenen Auktionen mit rund 400 bis 500 aufgetriebenen Kälbern verkauft – viele nach Italien. Doch damit ist einstweilen Schluss: Die kürzlich vom Abnehmer-Land erlassenen Bestimmungen zum Schutz

vor der Blauzungkrankheit sind so weitgehend – von Geburt an Haltung in mit Fliegengittern und Frischluftzufuhr versehenen Ställen –, dass sie de facto kaum einzuhalten sind und der grenzüberschreitende Kälber-Verkauf deshalb ruht.

Dabei handelt es sich um reine Vorsichtsmaßnahmen. Denn die mit einer Blaufärbung der Zunge einhergehende, in Deutschland erstmals 2006 aufgetretene Krankheit, die durch Fliegenstiche übertragen wird, kann lediglich bei Rindern, Schafen, Ziegen und Rehen zu Fieber und Ödemen führen – nicht aber beim Menschen, selbst wenn er das Fleisch erkrankter Tiere verzehren sollte. In Deutschland sind heuer rund 2000 Fälle aktenkundig geworden. Die Hoffnungen ru-

hen laut Link auf der Entwicklung eines wirksamen Impfstoffs.

Der Importstopp fällt nach Einschätzung des Zuchtleiters „nicht so sehr ins Gewicht“. Hauptabnehmer der weiß-blaunen Belgier, die in der Weilheimer Hochlandhalle versteigert werden, ist nämlich Norddeutschland, und dorthin dürfen sie ohne Einschränkungen verkauft werden. Allerdings müssen die Bauern einen Preisabschlag in Kauf nehmen.

Laut Amtstierarzt Dr. Konrad Renner ist die Blauzungkrankheit auch im Landkreis schon aufgetreten. Sie wurde an einem Rind diagnostiziert. Renner ist sich sicher, dass weitere Fälle folgen werden. „Der Druck aus dem Schwäbischen ist enorm“, stellte er fest. gtv/gre

FLOCK UND DIE SEVEN SUMMITS (III)

Sturm am Denali

Bergsteiger saßen auf 4300 Metern Höhe fest

Weilheim/Alaska – So gut der Weilheimer Arzt Karl Flock und seine Begleiter Manfred Pongratz (Weilheim), Dr. Wilhelm Fischer (Peißenberg) sowie der österreichische Bergsteiger Matthias Knaus und Bergfilmer Wolfgang Thomaseth (Südtirol) zunächst bei der Besteigung des 6194 Meter hohen Mount McKinley (auch Denali genannt) vorankamen (wir berichteten), so sehr hatten sie dann mit schlechtem Wetter zu kämpfen. Ein Schneesturm mit Spitzen bis zu 150 km/h hielt sie im Lager auf 4300 Metern Höhe fest. Am Sonntag um 19.37 Uhr (MEZ) meldete sich Flock telefonisch aus Alaska (Ortszeit: Sonntag, 9.37 Uhr). „Der Schneesturm hat sich inzwischen gelegt, wir hatten zwei Tage keine Verbindung.

Es ging gar nichts mehr. Wir konnten selbst den Kocher nicht mehr anstellen. Wir haben uns nur noch ins Zelt zurückgezogen und gewartet. Heute ist der erste Tag, wo es einigermaßen geht. Aber es ist immer noch viel zu windig, als dass man raufsteigen könnte... Die letzten Tage waren heftig. Wir haben uns in unsere Schlafsäcke verkrochen und versucht, uns warm zu halten... Wenn es sich weiter so bessert, werden wir voraussichtlich morgen Früh aufsteigen ins Hochlager, dort eine Nacht verbringen und am Dienstagfrüh den Gipfel in Angriff nehmen.“

Im Fall eines Gipfelerfolgs wäre Karl Flock erst der dritte Deutsche, der alle Seven Summits, die höchsten Gipfel aller Kontinente, bestiegen hat. mb